

Da trat Sidonie ein.
"Bist du allein, Nessie?" fragte sie — sie konnte in dem dunklen Zimmer nichts unterscheiden — und als ich bejahte, fügte sie mit einer Stimme, der man die innere Aufregung anhöre, hinzu: "Ich möchte etwas Wichtiges mit dir besprechen."

Ich erschrak — ich erschrak in letzter Zeit so oft, ich mußte wirklich nervös sein — und entgegnete beklommen: "Ich höre, liebes Kind!"

Sie nahm mir zu Füßen auf einem Tabouret Platz und ich wollte nach den Zündhölzchen und dem Lichte greifen, das neben mir auf einem Tischchen bereit stand aber sie erriet meine Bewegung und wehrte rasch ab: "Nein, nein, laß es, es ist viel gemütlicher so. Was ich dir zu sagen habe, läßt sich auch im Dunkeln ganz gut sagen — vielleicht sogar noch besser," fügte sie leise hinzu, aber ich verstand es doch.

"Nun denn, so sprich!"
Wie ich nicht anders erwartet, währte es eine Weile bis sie meiner Aufforderung nachkam. Sie hatte ihre Hand auf den Kaminofen gelegt und in dem schwachen Scheine, der ab und zu darüber hinhuschte, sah ich, daß sie zitterte. Ihr Atem siebte.

Offenbar wußte sie nicht, wie sie beginnen sollte und mir war es unmöglich, ihr zu Hilfe zu kommen, endlich dauerte mir das Warten aber doch zu lange.

"Nun, Sidonie?"
"Ja, — ich — ach verzeih, Nessie, ich wollte dir nur sagen, daß wir nächstens einen neuen Hausgenossen erhalten werden."

"Einen neuen Hausgenossen?"
"Ja, ich — ach sei mir nicht böse Nessie, ich habe nämlich ein Kind angenommen. Ein Mädchen — fünf Jahre ist es alt und ein so herziges Geschöpf, — ich hoffe, du wirst es auch recht lieb gewinnen und mir helfen, ihm eine gute Mutter zu sein. Sei mir nur nicht böse, daß ich gehandelt, ohne dich um deine Zustimmung zu fragen, ich konnte nicht anders."

"Ich wüßte wirklich nicht, warum ich dir zürnen sollte du bist doch deine eigene Herrin und dann tust du ja auch ein gutes Werk, bei dem ich dir herzlich gerne helfen will."

Sidonie atmete auf. "Ich danke dir, Nessie, o, ich danke dir. Siehst du, es hat mir oft bitter weh getan — und vielleicht ist es auch dir so ergangen — wenn wir unsere Schwestern, die uns so sehr ans Herz gewachsen waren, schon nach kurzer Frist wieder hergeben mußten, ihren Eltern zurück. Ja, oft blutete mir das Herz und ich dachte mir: 'Ach, wenn doch so ein kleines Wesen auch mein Eigen wäre, daß ich mein ganzes Herz an dasselbe hängen, dafür sorgen, ihm alles sein könnte. Und da führt mir nun der Zufall — nein, der liebe Gott, dieses Kind in den Weg, eine Waise, arm und hilflos, hätte ich nicht zugreifen sollen? Dein Freund hat mir geholfen, alle Schwierigkeiten zu beseitigen und wenns gut geht, bringt — kommt die Kleine noch heute Abend. Sie soll wie meine Tochter gehalten werden und sobald es das Gesetz erlaubt, meinen Namen führen damit sie dereinst auch meine Erbin werde."

Mir wirbelte der Kopf. "Ach — Horner half dir," fragte ich leise.

"Ja, zürnst du mir, Nessie, daß ich mit ihm heimlich korrespondiert habe? Ich wüßte nicht, an wen ich mich sonst wenden sollte und er hatte mir schon einmal seine Hilfe

geliehen. . . Ich habe dir noch nicht alles gesagt, Nessie. Die Kleine ist die Tochter jener Ella Wendling, weißt du — — Sie heißt auch Ella."

"Meine Ella — tot?" Ich schluchzte auf. Nur undeutlich vernahm ich, was mir meine Nichte nun leise, oft stöhnend erzählte.

Ella's Mitgift war in der Hauptstadt, wo Welden sein Domizil aufgeschlagen, bald zerronnen. Die Schwiegermutter, welche den Haushalt geleitet, hatte ihn auf einen zu großen Fuß eingerichtet und die junge Frau hatte wohl guten Willen, aber wenig Erfahrung mit in die Ehe gebracht, auch nicht genug Energie besessen, ihrer Mutter entgegenzutreten. Dazu hatte sich Dr. Welden, dessen Praxis nicht die gehoffte Ausdehnung gefunden, in wahnstimmige Börsenspekulationen eingelassen. So brach die Herrlichkeit jäh zusammen.

Die junge Frau hielt treu zu dem Gatten auch in der Zeit der Not und Sorge, aber ihre Mutter konnte sich nicht in die veränderten Verhältnisse nicht finden, und obwohl sie vielleicht die größte Schuld daran trug, machte sie dem jungen Paare beständig die bittersten Vorwürfe. Sie machte ihm das Leben zur Hölle und einmal, nach einer besonders heftigen Szene, verließ Ernst Welden in sehr erregter Gemütsstimmung das Haus. Während zweier Tage erwarteten ihn die Seinigen vergebens zurück, endlich fand man ihn in einem abgelegenen Teile des Stadtparks als Leiche — die Nebelverfälschung hatte die Schläfe durchbohrt.

Ein qualvolles Aufschluchzen. Die Erzählerin ließ ihren Kopf auf meinen Arm sinken und verharrte lange unbeweglich. Ich begriff ihren Schmerz, aber teilen konnte ich ihn nicht.

"Worin man gesündigt, darin wird man gestraft," murmelte ich, aber leider nicht leise genug, um von Donie nicht verstanden zu werden. Sie schneelte in die Höhe, als habe ich ihr einen Peitschenhieb versetzt.

"Nein, es war nicht seine Schuld," rief sie leidenschaftlich, "die alte Megäre hat ihn in den Tod getrieben — möchte sie die furchtbarste Strafe dafür erleiden! Gott verzeihe mir den frevelhaften Wunsch, ich kann nicht anders."

Die Hauptschuld an dem Vermögenszusammenbruche trug sie — glaubwürdige Zeugen haben mir das bestätigt. Er wollte sich eben reiten und hatte Unglück. . . Ich habe die Frau gesehen und noch nie hat mir ein Mensch auf den ersten Blick solche Abneigung eingeflüßt, wie sie. Diese Bosheit, die aus ihren Augen blühte! Sie mag es verstehen, den Menschen, die um sie sein müssen, das Leben zur Hölle zu machen und er hat sie ausgekostet. Ach, und nur noch eine kleine Weile hätte er Geduld zu haben brauchen, dann wäre ihm — ihnen wollte ich sagen, geholfen worden. Bereits war von befreundeter Seite Anstalt dazu getroffen worden. Und nun — dieses Ende!"

Wieder schluchzte sie krampfhaft. Ich schwieg. Was hätte ich auch sagen sollen? Sie hatte meine Bemerkung falsch gedeutet, und ich fand es nicht angezeigt, ihren Irrtum zu berichtigen. Die Vorwürfe gegen meine Tante vermochte ich auch nicht zu entkräften, obwohl ich von Welden's Wunsch nicht so ganz überzeugt war wie Donie. Dafür erkundigte ich mich nach Ella, deren Schicksal mir weit mehr am Herzen lag, als das Welden's und Frau Wendling's zusammen.

"Die Witwe? Der brach der Tod ihres Gatten das Herz. Sie hatte schon seit dem ersten Wochenbette fortwährend gekränkelt. Das zweite Kind war ein totgeborener Knabe.

Gleichzeitig mit ihrem Kinde bettete man sie in die Friedhofserde. Die kleine Ella blieb nun allein bei ihrer Großmutter. Aber in der Obhut dieser Frau konnte man sie doch nicht lassen. Wenigstens Sidonie konnte diesen Gedanken nicht fassen. Dem armen Kinde wäre ja die ganze Jugendzeit vergällt worden. Hierin mußte ich ihr recht geben. Ueberdies gedachte Frau Wendling zu ihrer ältesten Tochter zu ziehen, die auf Sidonie einen ebensovienig vertrauenerweckenden Eindruck gemacht als jene. Es habe sie und Horner viel Mühe gekostet, das Kind zu erhalten, aber endlich sei es ihnen doch gelungen.

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 27. Februar bis 6. März 1909.

Geburten: Dem Handarbeiter Willy Förster 1 Mädchen; dem Tischler Max Richard Garbe 1 Mädchen.
Aufgebote: Der Expedient Karl Richard Arnold mit Klara Sulba Rindsch, beide wohnhaft in Reichenbrand.
Sterbefälle: Der Privatmann Friedrich Wilhelm Jurek, 68 Jahre alt; dem Zimmermann Bruno Otto Sachse 1 Sohn, 6 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 27. Februar bis 4. März 1909.

Geburten: 1 unehel. Knabe.
Sterbefälle: Die Hausmanns-Gestrau Anna Pauline Gruner geb. Rabe, 55 Jahre alt; der Gartenarbeiter Friedrich August Merkel, 70 Jahre alt.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 27. Februar bis 5. März 1909.

Aufgebote: Der Kettenstuhlarbeiter Otto Paul Böbel in Schönau mit Lina Alma Franke in Neustadt. Der Klempner Emil Max Fiech in Chemnitz mit Rosa Ella Herold in Neustadt.
Eheschließungen: Der Fleischer Max Alfred Martin in Chemnitz mit Hilda Flora Meier in Neustadt.
Sterbefälle: Auguste Bertha verw. Großer geb. Kühn, 74 Jahre 6 Monate 26 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 26. Februar bis 5. März 1909.

Geburten: Dem ansässigen Handschuhwirts Ernst Richard Reinhardt 1 Tochter, dem Gefährtenführer Arthur Max Trinks, 1 Sohn.
Eheaufgebote: Der Handschuhwirts Gustav Adolph Müller mit Anna Minna geb. Winkler geb. Urold, beide in Rabenstein, der Postbote Richard Otto Fels in Delonitz mit Emma Helene Müller in Rabenstein.
Sterbefälle: Des Fabrik Schlossers Heinrich Albert Falk Tochter, Martha Erna, 5 Wochen alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Reminiscere, den 7. März 1909 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Am 1. Bußtag Mittwoch, den 10. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Beichte 1/2 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Abendkommunion. Kollekte für die innere Mission.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Reminiscere, den 7. März 1909, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr ev. Junglingsverein im Pfarrhause (Monatsversammlung).

Mittwoch, den 10. März (Bußtag), 9 Uhr Predigtgottesdienst, Beichte und Kommunion. 6 Uhr Abendgottesdienst und Kommunion.

Herzlicher Dank.
Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit in so reichem Maße zu teil gewordenen Ehrungen und Geschenke, Glück- und Segenswünsche sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Männergesangsverein, dem Gesangsverein "Lyra", dem Concertina-verein, dem Stammtisch "Kollegium" und dem Billardklub II unsern innigsten und herzlichsten Dank.
Rammon Rüger und Frau.
Rabenstein, den 2. März 1909.
Wyer's Restaurant

Dank.
Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter
Auguste Bertha verw. Großer geb. Kühn
sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern und Nachbarn für die Beweise herzlichster Teilnahme und für das Geleit zur letzten Ruhestätte unsern aufrichtigsten Dank. Insbesondere Dank der Freien Sängervereinigung Siegmars-Rabenstein für den erhebbenden Gesang am Hause, sowie Herrn Pastor Lehmann für die trostreichen Worte am Grabe. — Dir aber, teure Entschlafene, ruhen wir ein "Ruhe sanft" in Deine kühle Gruft nach.
Die trauernden Familien
Otto Teubel, Bruno Hildenbrand, Leonhardt Kühn.
Neustadt, Krummbach und Pleiße, den 6. März 1909.

Konfirmanten-
Schnür-, Zug- und Knopftiefel,
sowie alle Sorten Schuhwaren zur Frühjahrsaison,
empfiehlt in großer Auswahl
Max Uhlmann, Siegmars,
Ecke Hofers- und König-Albert-Straße.

Cognac
in allen Preislagen,
ff. Samos ff. Malaga
Mk. 1,30 pr. Flasche oder à Liter
Mk. 1,50 pr. Flasche oder à Liter
empfiehlt im Einzelverkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

HELIOS
Große Chemnitzer elektr. Licht-, Schwitz-, Bade-Anstalt
und Kohlensäure-Bad
Webergasse Nr. 19, 1.
Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.
Somfortabelstes Institut am Platze.
Anzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags bis mittags.
Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmars bis Johannisplatz wird vergütet.

Gesangbücher,
Baten-Abbitten,
Konfirmationskarten,
Osterkarten, Osterlilien
empfiehlt
M. Schrapf
Buchhandlung, Kottbus.
Ein Herr oder Fräulein
erhält Logis Reichenbrand, Hofersstr. 22.

Mädchen,
14 bis 15 Jahre alt, welches in ihrer freien Zeit zu Hause Schreibarbeiten verrichten, und sich kleinen Nebenverdienst sichern will, mag sich melden unter F. F. 15 postlagernd Siegmars.
Kleinere Wohnung
per 1. April mietfrei.
Reichenbrand, Grenzweg 2.
Stube, Schlafstube und Küche
per 1. April zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Laden u. Wohnungen
ab 1. April zu vermieten.
Siegmars, Carolstraße.
Siegmars, Limbacherstr. 20
schöne sonnige Wohnung, Stube, Schlafstube u. Küche im Hinterhaus ab 1. April zu vermieten.

Ein Geldtäschchen
mit Inhalt gefunden. Abzuholen:
Siegmars, Hofersstraße 32.

Eine Uhr verloren
worden auf dem Wege von Winkler & Gärtner bis Gutsbeißer Morgenstern. Gegen Belohnung abzugeben bei
Walter Rehm, Rabenstein.

Für Konfirmanden:
Hüte, steif und weich
von 2 Mark an,
Strawatten — Hofenträger,
Vorhemden, Kragen,
Manschetten, Hemden, Taschentücher u. s. w.
empfiehlt billigt
Martha Aurich,
Rabenstein, Chemnitzerstr.

Buchbinderei
von
Otto May, Grüns
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Auf Verlangen lasse Bindarbeiten gerne abholen und bitte höchst um Benachrichtigung.